

die innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen entschieden werden muss.

Neben der Vorgabe eines marktbeherrschenden Anteils sind auch bestimmte Branchen stärker als andere vor Übernahmen geschützt bzw. sind diese Übernahmen genehmigungspflichtig. Dies gilt ebenfalls für chinesische Unternehmen, die eine bedeutende Marke haben. Anzeigepflichtig sind auch Übernahmen von ausländischen Unternehmen, die mehr als 3 Mrd. Yuan (296 Mio. Euro) an Vermögenswerten in China besitzen. Restriktionen bestehen auch bei der Übernahme eines Unternehmen durch einen Aktienumtausch.

Die neuen Regeln könnten dazu führen, dass die derzeit im Prozess befindlichen Übernahmeverhandlungen erschwert werden. Beispielsweise wartet Carlyle, ein privates Aktienunternehmen aus Washington, seit mehr als zehn Monaten auf die Genehmigung der Übernahme des chinesischen Unternehmens Xugong Group Construction Machinery. Dies Unternehmen zählt zu den führenden Herstellern von schweren Ausrüstungsmaschinen in China. Bei der geplanten Übernahme von Xugong handelt es sich im weitesten Sinne um einen „sensiblen“ Sektor. Allerdings zeigt die Diskussion um den Kauf von Zhejiang Supor Cookware durch das französische Unternehmen SEB, dass Unternehmensübernahmen insgesamt noch in einem problematischen Klima ablaufen. So wandten sich einen Monat nach Unterzeichnung des Übernahmevertrages der Konkurrent von Zhejiang Supor Cookware, das Unternehmen ASD, sowie fünf weitere Hersteller von Küchengeräten in einer gemeinsamen Erklärung an die Regierung. Sie

forderten, die Übernahme durch das französische Unternehmen zu verhindern, da hierdurch ein Monopol geschaffen würde.

Die Übernahmevereinbarung sah vor, dass SEB, zu dem die Marken Tefal, Moulinex und Rowenta gehören, einen Anteil von 61% am chinesischen Unternehmen bekommen wird. Aus Sicht von SEB könnte die Übernahme nicht zu einem Monopol führen, da der Markt sehr wettbewerbsintensiv ist. (NfA, 19.9.06; XNA, 10.8., 11.9.06; IHT, 30.8.06; FT, 3., 8., 24.8.06; ST, 14.8.06)

## **Binnenwirtschaft**

Margot Schüller

### **Leitzinserhöhung soll Überhitzung dämpfen**

Mitte August d.J. erhöhte die Zentralbank zum zweiten Mal innerhalb von vier Monaten den Leitzins. Der Zins für Kredite mit einer Laufzeit von einem Jahr wurde um 0,27 Prozentpunkte auf 6,12% angehoben. Bereits im April hatte die Zentralbank nach anderthalb Jahren erstmals die Zinsen angehoben, sodass der Zins für Kredite mit einer Laufzeit von einem Jahr auf 5,85% gestiegen war.

Durch die Zinserhöhung soll das enorme Wachstum der Investitionen gebremst werden. Im 1. Quartal waren die städtischen Anlageinvestitionen um 29,8% und um 31,3% im gesamten 1. Halbjahr gegenüber der Vorjahresperiode gestiegen.

Die Daten für August und September zeigen nach Einschätzung von Qiu Xiaohua,

Pressesprecher des Nationalen Statistikamtes (National Bureau of Statistics – NBS), dass bereits positive Auswirkungen auf die Investitionsentwicklung feststellbar sind. So lag der Anstieg der Investitionen im August bei 21,5% und damit um 5,9 Prozentpunkte niedriger als im Juli. Trotzdem betrug der Zuwachs der Anlageinvestitionen im Zeitraum Januar bis August 2006 noch bei 29,1% und war damit nach Aussagen Qiu Xiaohuas nach wie vor zu hoch. In den verbleibenden Monaten sei es nun die Aufgabe der makroökonomischen Kontrolle, das Wachstum auf ein „vernünftiges Niveau“ zu bringen. Genaue Zielvorgaben machte Qiu jedoch nicht.

Dass die Wachstumsrate der Investitionen etwas zurückgegangen ist, führt Qiu auf die steuer- und kreditpolitischen Maßnahmen im Immobiliensektor sowie auf die strengeren Kontrollen bei Projekten energieintensiver und umweltverschmutzender Industrien zurück.

Wie hoch das tatsächliche Wachstum ist, erscheint mit Blick auf die unterschiedlichen Meldungen aus den Provinzen unklar. So meldete das NBS für das 1. Halbjahr ein Wirtschaftswachstum von 10,9%. Die National Reform and Development Commission (NDRC) ging in einem Bericht jedoch davon aus, dass das Wachstum in den 31 Provinzen bei durchschnittlich 12% gelegen hat. Von den Provinzen berichteten 23 sogar, dass ihr Wachstum 12% betragen haben soll.

Insgesamt hat sich der Unterschied in den Wachstumsraten, die von den Lokalregierungen und dem NBS veröffentlicht werden, seit dem Jahr 2000 deutlich erhöht. Im Jahr 2000 lag der Unterschied bei 1,7 Prozentpunkten, im Jahr 2001 bei 2,0, im Jahr

2002 bei 2,6 und im Jahr 2003 bei 2,8 Prozentpunkten.

Um die Provinzen zu disziplinieren, hat die Regierung Einzelfälle von Verstößen gegen zentralpolitische Restriktionen zur Konjunkturdämpfung herausgegriffen. So wurden der Vorsitzende der Autonomen Region Innere Mongolei und seine zwei Stellvertreter von der Zentralregierung gerügt, den Bau eines nicht bewilligten Kraftwerkes genehmigt zu haben.

Motor des Wachstums sind in den letzten Jahren vor allem die privaten Unternehmen gewesen. Nach Angaben der All-China Federation of Industry and Commerce (ACFIC) kann damit gerechnet werden, dass die Privatunternehmen bis zum Jahr 2010 drei Viertel zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) beitragen. Im Jahr 2005 lag dieser Anteil bei 65%, eine Zunahme um 10% gegenüber dem Jahr 2000. ACFIC geht davon aus, dass im Jahr 2010 mehr als 70% aller Unternehmen im privaten Eigentum sind und dass ihre Wachstumsrate über dem Durchschnitt liegen wird.

Es waren vor allem auch private Unternehmen, die in den letzten Jahren zum Anstieg der Anlageinvestitionen beigetragen haben. Zwischen den Jahren 2000 bis 2005 stiegen die Anlageinvestitionen von 1,38 Billionen RMB auf 5,32 Billionen RMB und verzeichneten eine durchschnittliche Wachstumsrate von jährlich 29%. Nach einem Bericht der NDRC kommt inzwischen die Hälfte aller Investitionen von privaten Unternehmen. Weiterhin haben nach dem NDRC-Bericht Privatunternehmen in 27 von 40 Industriebranchen eine dominante Position inne.

Von einigen Chinaexperten wird gerade die Expansion des privaten Sektors als eine der Ursachen dafür angesehen, dass die Zentralregierung ihre Konjunkturdämpfungsmaßnahmen nur sehr eingeschränkt umsetzen kann. Ein Beispiel hierfür ist der Stahlsektor, in dem in den letzten Jahren eine Vielzahl von privaten Unternehmen eingestiegen sind. Der Output des Stahlsektors hat sich in den letzten Jahren verdoppelt, trotz der restriktiven Maßnahmen gegenüber dieser Industrie von Seiten der Zentralregierung. Diese Entwicklung führt zu der Frage, ob und in welchem Umfang die immer komplexer werdenden Strukturen und die Zunahme der Zahl von Privatunternehmen noch durch zentralstaatliche Vorgaben beeinflusst werden können.

Dass die Regierung über eine Erhöhung der Zinsen oder Mindestreserven nicht ausreichend Einfluss auf die Wachstumsentwicklung nehmen kann, wird auch darauf zurückgeführt, dass nur ein Teil der Investitionen über das formale Bankensystem finanziert wird. Eine Erhöhung der Zinsen ist in China dementsprechend weniger wirkungsvoll als in Ländern, in denen dies nicht der Fall ist. Hinzu kommt, dass die Lokalbehörden sich oftmals hinter die örtlichen Unternehmen stellen, die entgegen zentralstaatlichen Politikvorgaben in Branchen wie der Stahlindustrie mit halblegalem Status agieren.

Der Zinserhöhung wird auch deshalb keine besondere Wirkung zugeschrieben, weil die realen Zinsen – selbst nach der Erhöhung – im Vergleich zum Wirtschaftswachstum immer noch sehr niedrig sind.

Aufgrund des anhaltend hohen Wachstums haben die Weltbank und der Interna-

tionale Währungsfonds (IWF) ihre Prognose für das gesamte Jahr 2006 heraufgesetzt. Während zuvor von einem Wachstum von 9,5% ausgegangen worden war, lautet die Prognose nunmehr 10,9%. Damit korrigierte die Weltbank zum dritten Mal ihre Vorhersage des gesamtwirtschaftlichen Wachstums für das laufende Jahr. Auch der IWF sagt ein hohes Wachstum für dieses Jahr voraus, dass mit 10% etwas unter dem Ergebnis des Vorjahres mit 10,2% liegen könnte. (XNA, 8.8., 12., 21.9.06; FT, 3.8.06; FTD, 23.8.06; NZZ, 21.8.06; NfA, 16.8.06)

### **Fan Gang neues Mitglied im Beratungskomitee der Zentralbank**

Mitte August 2006 meldete die Zentralbank auf ihrer Website, dass der bekannte Ökonom Fan Gang als neues Mitglied im Monetary Policy Committee aufgenommen wurde. Fan Gang ersetzt den ausgeschiedenen Yu Yongding, dessen Mitgliedschaft abgelaufen war. Yu ist Direktor des Institute of World Economics and Politics bei der Chinese Academy of Social Sciences.

Fan Gang ist Ökonom mit Promotionsabschluss und derzeit stellvertretender Vorsitzender der China Society of Economic Reform, Chief Secretary des Fund of Chinese Economic Institution Reform Committee und Direktor des National Economic Research Institute. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomik und Transformationsökonomik.

Fan Gang gilt als Befürworter einer restriktiven Geldpolitik, die er mit einer expansiven Politik zur Stimulierung der in-

ländischen Nachfrage verbindet. Er ist auch bekannt für seine Kritik an den hohen Investitionen in die Infrastruktur, da diese vor allem die Staatsverschuldung erhöhe, aber ansonsten nicht die gewünschten Ziele erreiche.

Die Regeln des Beratungskomitees der Zentralbank besagen, dass mindestens ein Mitglied von außerhalb der Regierung bzw. Finanzinstitutionen rekrutiert werden und aus dem akademischen Umfeld kommen muss. Fan Gang wird im Komitee insgesamt für zwei Jahre aktiv sein können.

Dass die Zentralbank nur eingeschränkte Entscheidungsspielräume besitzt, wurde vor kurzem von einem der Mitglieder der Zentralbank öffentlich beklagt. Nach Liu Lida, Chef der geldpolitischen Forschungsabteilung der Zentralbank, könnten wirtschaftspolitische Entscheidungen bei einer größeren Unabhängigkeit effizienter getroffen werden als bisher. Derzeit müssen noch alle Entscheidungen im Staatsrat diskutiert werden.

Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte bereits im letzten Jahr mehr geldpolitische Unabhängigkeit für die Zentralbank gefordert. Durch die langen Diskussionsprozesse könnten Entscheidungen verspätet ergriffen werden. (The People's Bank of China, „Member Change of Monetary Policy Committee of the People's Bank of China“. Online <http://www.pbc.gov.cn>; XNA, 11.8.06; FTD, 28./30.7.06; The Evian Group, „Expert: Fan Gang“. Online <http://www.eviangroup.org/resources/bio.php?uid=435>)

## Wettbewerbsfähigkeit verarbeitender Industrien und Gewinnentwicklung

Mitte September 2006 veröffentlichte das NBS zusammen mit dem General Administration of Quality Supervision and Quarantine of China einen Bericht über die qualitative Wettbewerbsfähigkeit der nationalen verarbeitenden Industrie im Jahre 2005.

Sieben Branchen werden dem Bericht nach als qualitativ besonders wettbewerbsfähig eingestuft. Diese haben einen Wert von über 80 auf der Vergleichsskala. Zu diesen Sektoren zählen:

- Kommunikationsausrüstungen, Computer und andere elektronische Ausrüstungen (83,72)
- Allgemeine Ausrüstungen (83,48)
- Instrumente, Büromaschinen (83,42)
- Spezialausrüstungen (82,8)
- Eisenerzverhüttung und Walzen (82,59)
- FE-Metallverhüttung und -verarbeitung (82,03)
- Elektrische Maschinen und Ausrüstungen (81,10)

Die Bewertung der qualitativen Wettbewerbsfähigkeit erfolgte auch für Regionen. Insgesamt weisen elf Provinzen eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit als der Durchschnitt und eine Bewertung von über 80 Punkten auf. Dazu zählen:

- Jiangsu (84,49)
- Fujian (84,39)
- Shanghai (84,34)
- Guangdong (83,82)
- Beijing (83,8)
- Chongqing (83,79)
- Tianjin (83,76)

- Zhejiang (82,86)
- Liaoning (82,8)
- Shandong (80,86)
- Sichuan (80,81)

Bezogen auf die drei Großregionen entfiel auf Ostchina ein Indexwert von 82,87, auf Zentralchina 78,01 und auf Westchina 77. Im Verlauf der letzten vier Jahre erhöhte sich der Index in diesen Regionen deutlich.

In einem weiteren Bericht der NBS wird die Entwicklung der Gewinne im Industriesektor vorgestellt. Zwischen Januar bis August 2006 lag das Volumen der Gewinne der Industrieunternehmen ab einem Jahresumsatz von 5 Mio. Yuan RMB bei 1.132,7 Mrd. Yuan RMB. Dies war ein Anstieg um 29,1% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Auf die staatseigenen Unternehmen und auf Unternehmen mit staatlichem Kontrollanteil entfiel ein Anteil von 508,6 Mrd. Yuan RMB, eine Zunahme um 19,6%. Deutlich höher mit 32,1% lag der Gewinnzuwachs bei den kollektiveigenen Unternehmen (Volumen 33,9 Mrd. Yuan RMB). Aktienunternehmen verzeichneten einen Zuwachs um 31% (611,3 Mrd. Yuan RMB), Unternehmen mit Auslandskapital (einschließlich der Unternehmen aus Hongkong, Macao und Taiwan) erreichten einen Gewinnzuwachs von 26,9% (313,6 Mrd. Yuan RMB) und private inländische Unternehmen mit 53,1% den höchsten Zuwachs (167,2 Mrd. Yuan RMB).

Bezogen auf verschiedene Branchen vollzog sich die Gewinnentwicklung wie folgt:

- Erdöl und Erdgas: 40,2%
- Verhüttung und Verarbeitung von NE-Metallen: 105,2%
- Transportausrüstungen: 53%
- Elektrizität: 51,7%

- Elektrische und Kommunikationsindustrie: 37,2%
- Kohleindustrie: 28,1%
- Chemieindustrie: 12,3%

Dagegen sank der Gewinn in der Stahlindustrie um 2,5%. Die Erdölverarbeitung verzeichnete sogar ein Defizit von 37,8 Mrd. Yuan RMB. (<http://www.stats.gov.cn>)

## Statistikamt korrigiert Wachstumsrate für 2005 nach oben

Ende August 2006 veröffentlichte das National Bureau of Statistics (NBS) einen Bericht über die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das Jahr 2005. Nach diesem Bericht belief sich das BIP auf 18,3 Billionen Yuan RMB und verzeichnete damit einen Anstieg um 10,2% gegenüber dem Jahr 2004.

Im Januar hatte das NBS die Höhe des Sozialprodukts mit 18,2 Billionen Yuan RMB und das Wirtschaftswachstum mit 9,9% angegeben. (XNA, 30.8.06)

## Hongkong

Günter Schucher und Katrin Willmann

### Umstrittenes Überwachungsgesetz verabschiedet

Nach tagelangen Debatten verabschiedete die Hongkonger Legislativversammlung (*Legislative Council*) am 6. August 2006 ein Gesetz zur Kommunikationsüberwachung. Ein Hongkonger Gericht hatte zu Beginn dieses Jahres die vorherige gesetzliche Regelung als